

«Andy Schmid bleibt uns als Botschafter erhalten»

16 Monate lang ist Andy Schmid noch Spieler, dann wird er Nationaltrainer. Was hält der HC Kriens-Luzern davon?

Stephan Santschi

Was in der Handballszene schon länger brodelte, fand am letzten Mittwoch den Weg an die Oberfläche – Andy Schmid wird im Sommer 2024 Schweizer Nationaltrainer. Bis dahin ist und bleibt der 39-jährige Luzerner der Spielmacher des HC Kriens-Luzern, möchte ihn in Meisterschaft und Cup zu Titeln führen. Doch die Frage sei erlaubt: Trauert man dem Sympathieträger mit dem goldenen Händchen schon nach? Hätte man ihn nach dessen fantastischer Aktivkarriere nicht gerne in eigene Projekte eingespannt? «Ich bin überhaupt nicht enttäuscht, sondern war sehr erfreut, als ich davon vernommen habe», versichert Hanspeter Würmli, Verwaltungsratspräsident des HCKL.

Schmid habe klar signalisiert, dass er seine Zukunft im Trainermetier sehe. «Deshalb kam es nie zu Diskussionen, weil wir auf dieser Position keinen Bedarf haben. Wir sind mit Peter Kukucka sehr zufrieden.» Erhalten bleibe Schmid aber als Botschafter für die im Herbst 2025 bezugsbereite Pilatus-Arena. Überdies hält Würmli fest: «Wenn er dann Nationaltrainer ist, dürfte er sein Augenmerk auch sportlich etwas auf uns richten. Wir werden sein letzter Verein sein, das färbt ab, davon bin ich überzeugt.»

Nationaltrainer in specie «schwitzt Blut»

Und der Trainer? Freut sich ebenfalls für Schmid, «er ist der Richtige, eine super Sache für den Schweizer Handball», sagt Kukucka. Neben der Qualität auf dem Platz schätzt er den Austausch mit seinem Führungsspieler. «Manchmal sind wir anderer Meinung, am Ende gewinnen die Argumente. Es muss nicht alles auf meine Art passieren. Ich möchte grundsätzlich hören, was Spieler zu



Vorläufig spielt Andy Schmid noch für den HC Kriens-Luzern.

sagen haben.» Das schützt sie freilich nicht vor harten Trainings, am Tag nach der Bekanntmachung von Andy Schmid's Zukunft arbeiteten die Krienser intensiv, «sie haben eineinhalb Stunden Blut geschwitzt», berichtet Kukucka und schmunzelt.

Unter anderem mussten die Akteure Pässe mit Medizinbällen spielen, mit Pausen insgesamt 140 Mal, anschliessend standen die Abwehrarbeit und der Gegenstoss im Fokus. Die Krienser setzen gegenwärtig vor allem auf die 5:1-Defensive, «vor ihr haben unsere Gegner mehr Respekt», findet Kukucka, währenddem die 6:0-Variante

noch nicht wunschgemäss funktioniere. Am letzten Samstag, im Auswärtsspiel gegen Suhr Aarau, stellte Kukucka nach 12 Minuten bereits wieder auf das offensive System um, weil «wir im 6:0 etwas eingeschlafen sind, das hat mir nicht gefallen.»

Schmid-Nachfolge: Oertli, Sigrist oder ein Neuer?

In der noch fünf Runden dauernden Qualifikationsphase wird Kukucka Gelegenheiten nutzen, um das eine oder andere auszuprobieren. Auf der Spielmacherposition haben die Krienser noch etwas mehr als ein Jahr Zeit, um Schmid zu ersetzen, zurzeit stehen der

22-jährige, zuletzt lange verletzte Moritz Oertli und der 17-jährige Luca Sigrist in der Pipeline. Ob sie im Sommer 2024 bereits so weit sein werden, um den Superstar zu beerben, ist fraglich, «beide müssen noch viel lernen», erklärt Kukucka. Vielleicht wird dann auch ein Neuzugang nötig sein.

Stand jetzt, will Kriens-Luzern auf den Nachwuchs setzen. «Sie sind beide zwar noch sehr jung, aber sie müssen eine Chance bekommen, damit sie sich beweisen können. Es gibt gute Beispiele dafür, wie Talente an höhere Aufgaben herangeführt werden können», bemerkt Würmli und nennt den 22-jährigen

Juri Knorr, der Schmid bei den Rhein-Neckar Löwen ersetzte und nun eine starke WM für Deutschland spielte. «Er hat seine Chance gepackt und ist in einem jungen Alter zu einem sehr wertvollen Spieler gereift. Wir haben ebenfalls Vertrauen in unsere jungen Spieler und planen mit ihnen die Zukunft. Andy kann man so oder so nicht eins zu eins ersetzen.»

Vorderhand kann Schmid aber weiterhin als Spielmacher in Aktion genossen werden, das nächste Mal heute Samstag bei Aufsteiger und Tabellenschlusslicht Kreuzlingen (18 Uhr), wo Kriens-Luzern zwei weitere Punkte einfahren will.

Handballerinnen spielen am Sonntag

Handball Nachdem die SG Muotathal/Mythen-Shooters am vergangenen Samstag den ersten Sieg in der Abstiegsrunde gegen die SG Glattal/Limmattal holen konnte, geht es am Sonntag auswärts gegen GC Amicitia Zürich weiter. Die beiden Teams trafen dieses Jahr bereits im Cup aufeinander. Damals konnten die Muotathalerinnen das Spiel knapp für sich entscheiden. Nach einem schlechten Start mit vielen technischen Fehlern konnten die Muotathalerinnen damals einen Sechstorerückstand aufholen und das Spiel schliesslich mit 32:29 gewinnen.

In der Abstiegsrunde belegen die Schwyzerinnen den 3. Tabellenplatz direkt hinter GC Amicitia Zürich. Die Zürcherinnen konnten alle drei bisherigen Begegnungen gewinnen. Die Muotathalerinnen haben ein Spiel gewonnen, eines unentschieden beendet und ein Spiel verloren.

Die Ausgangslage ist spannend, und für das kommende Spiel kann definitiv kein Favorit benannt werden. Man kann sich auf eine spannende Begegnung in der Zürcher Saalsporthalle freuen. (nh)

Handball, Frauen, 1. Liga, Abstiegsrunde: GC Amicitia Zürich - SG Muotathal/Mythen-Shooters, Sonntag, 17 Uhr, Zürich, Saalsporthalle.

Acht Schwyzer am Start

Leichtathletik Am Wochenende geht in Magglingen in der Sporthalle End der Welt die Leichtathletik-Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaft in der Halle über die Wettkampfbühne.

Neben vielen Athletinnen und Athleten stehen auch drei Brunner, zwei Steiner, zwei Küssnacht und ein Ibächler am Start. Ramon Kissling möchte im Stabhochsprung im Bereich seiner persönlichen Bestleistung (PB) ein Resultat erreichen. Eine PB strebt der Brunner auch im Kugelstossen an.

Gelingt der Sprung aufs Podest?

Als Saisonbeste strebt Livia Tonazzi im Weitsprung natürlich den Sprung aufs Podest an, und ihr Brunner Vereinskollege Cyril Kruppenacher will seine PB ebenfalls bestätigen oder gar verbessern. Jil Sanchez steht über 60 Meter und 200 Meter als Medaillenkandidatin am Start. «Wenn alles perfekt läuft, kann sie auch um den Titel mitreden, und dies mit jüngerem Jahrgang», weiss ihr Trainer Matthias Suter. Ihr Steiner Vereinskollege Jan Rickenbach möchte über 60 und 200 Meter in den Final sprinten.

Auch zwei Athleten des TV Küssnacht haben sich für die Hallen-SM qualifiziert, beide in der Disziplin Stabhochsprung. Jessica Auf der Maur strebt einen Podestplatz an. Und auch für ihre jüngere Vereinskollegin Elin Dober soll eine bessere PB drinliegen. Schliesslich tritt Fabian Stocker in der U20-Kategorie über 60 Meter Hürden an. (busch)

Nina Christen holt Weltcup-Gold

Die Olympiasiegerin aus Immensee gewinnt im Dreistellungswettkampf Gewehr 50 m.

Bereits die Qualifikation war eine ganz enge Kiste: Auf dem Niveau eines ISSF-Weltcups ist man heutzutage gerade nach der Halbierung der Schusszahl (3 × 20 statt 3 × 40) bei einem Fehler subito weg vom Fenster. Nina Christen lag nach kniend auf Kurs, in der ersten Passe stehend schoss sie 95 Punkte, was die Ranking-Plätze wieder unsicher machte. Ihre ganze Klasse demonstrierte die Nidwaldnerin, welche in Immensee lebt, dann mit den sensationellen 13 Zehnern in den letzten 14 Schüssen. Das Total von 588 Punkten sorgte für Rang sechs und den Sprung in den Ranking-Match. Hier klassierte

sich Christen in einem spannenden Wettkampf auf Rang zwei.

Der Entscheid über Gold und Silber fand im anschliessenden Gold-Medal-Match gegen die starke Norwegerin Jeanette Duestad statt. Es kam der Moment, als Christen mit 5:11 in Rückstand geriet und es nicht gut aussah. Nach einem Timeout mit Headcoach Daniel Burger legte Christen jedoch wie in der Qualifikation eine bärenstarke Aufholjagd hin und besiegte Duestad mit 17:13.

Nach dem Gewinn von Silber mit dem Luftgewehr am vergangenen Dienstag darf sich Christen so bereits über die



Sieg für Nina Christen (Mitte). Links die Zweitplatzierte Norwegerin Jeanette Duestad, rechts die Dritte Jenny Stene (Norwegen). Bild: PD

zweite Medaille am Weltcup in Kairo freuen – und dies erst noch in der Königsdisziplin.

«Das war ein Megatag heute», freut sich der Leiter Spitzensport, Daniel Burger. Nina sei immer wieder zurückgekehrt und habe ein Comeback nach dem andern hingelegt. «Dass sie den 5:11-Rückstand im Gold-Medal-Match noch in einen 17:13-Sieg umwandeln konnte, ist schlicht eine sensationelle Leistung.» (pd)

Weltcup in Kairo

Die Resultate der weiteren Schweizerinnen: 31. Muriel Züger (582). 37. Sarina Hitz (581). 51. Chiara Leone (578). 53. Franziska Stark (578).